

Schweiz: Volk wird über «Ehe für alle» abstimmen

Die Schweizer Stimmbevölkerung wird über die Erweiterung der Ehe für gleichgeschlechtliche Paare abstimmen dürfen. Die Unterschriften sind zusammen.



Die Schweizer Demokratie wird wohl bald über eines der emotionalsten Themen abstimmen dürfen: Die «Ehe für alle». Das Gesetz dafür wurde vergangenen Dezember vom eidgenössischen Parlament beschlossen und sieht vor, dass künftig auch gleichgeschlechtliche Paare heiraten sollen dürfen. Bislang wurde ihnen dies verwehrt mit Verweis auf die «eingetragene Partnerschaft».

Das «Ja» des Parlaments freute die Befürworter:innen und verärgerte gleichsam die Gegner:innenschaft. Ein Komitee aus mehrheitlich Personen der SVP ergriff das Referendum und will kommenden Montagnachmittag die Unterschriften bei der Bundeskanzlei in Bern einreichen.

Dies bestätigt der Walliser SVP-Nationalrat und Mitglied des Referendumskomitees Jean-Luc Addor zu watson. Darüber berichtet hatte zuvor «24heures», ohne jedoch die Quelle der Information zu nennen. Anian Liebrand, der als Koordinator des Komitees aufgeführt wird, wollte dies telefonisch nicht bestätigen. Eine «Einladung» folge jedoch demnächst.

Die Bundeskanzlei wird die Unterschriftenzahl bestätigen müssen, bevor das Referendum definitiv zustande kommt. Das Abstimmungsdatum wird danach vom Bundesrat festgelegt.

Schweiz kommt spät mit Abschaffung der Diskriminierung

Heute können gleichgeschlechtliche Paare zwar in vielen europäischen Ländern heiraten – in der Schweiz werden sie aber nach wie vor mit Verweis auf die «eingetragene Partnerschaft» diskriminiert. Diese Institution wurde 2004 vom Volk angenommen, ist aber nicht mit denselben Rechten und Pflichten verbunden wie die Ehe. Unterschiede gibt es beispielsweise bei der Einbürgerung, aber auch die gemeinschaftliche Adoption von Kindern ist nicht erlaubt.

Unterstützt wird das Referendum von Vertreter:innen der SVP, EDU und CVP. Ein Teil lehnt die Erweiterung der Ehefähigkeit aus inhaltlichen Gründen ab, ein anderer Teil kritisiert die Einführung der «Ehe für alle» auf dem Gesetzesweg. Letztere Argumentation beschäftigte letztes Jahr auch das Parlament: So äusserte sich Ständerätin Heidi Z'graggen (CVP/UR) befürwortend zur Sache – forderte aber eine Verfassungsänderung. Sie ist nicht Teil des Referendumskomitees.

Grosse Mehrheit in Umfragen für Eheöffnung

LGBT-Aktivist*innen sehen einem Referendum über die Ehe für alle eher gelassen entgegen. Laut einer im November 2020 veröffentlichten Umfrage sind 82 Prozent der Schweizer*innen für die Öffnung der Ehe.

Die Schweiz wäre im Falle einer Zustimmung des Volkes das 29. Land der Welt, das die Öffnung der Ehe für gleichgeschlechtliche Paare vollzieht. Die Diskussion dauerte über sieben Jahre. Der vom Parlament beschlossene Gesetzentwurf war 2013 von der Grünliberalen Partei eingebracht worden. Mit dem Gesetz erhalten gleichgeschlechtliche Paare praktisch gleiche Rechte wie heterosexuelle. Lediglich bei privat durchgeführten oder ausländischen Samenspenden werden zwei Ehefrauen nicht automatisch als Co-Mütter anerkannt.

Die Schweiz hat mit Deutschland, Frankreich und Österreich drei Nachbarländer, die gleichgeschlechtliche Paare bereits in den letzten Jahren gleichgestellt haben. Die zwei anderen Nachbarländer, Italien und Liechtenstein, halten dagegen nach wie vor am Ehe-Verbot fest.

msn.com / 8.4.2021